

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittags 11 Uhr. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Num. 10 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärtige 15 Pf. Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Mittelsachsen bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strunz; in Kaufungen bei Herrn Fr. Hermann; in Langenschwambach bei Herrn Fr. Janschel; in Langenschwambach bei Herrn Fr. Wiegler; in Weis bei Herrn Wilhelm Dohler; in Roschburg bei Herrn Paul Behl; in Waldenburg bei Herrn Hermann Wilden; in Ziegenhain bei Herrn Edmund Kirchner.

Verantwortlicher Hr. 9.

Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg** und in den Ortsgemeinden der nachstehenden **Standesamtsbezirke:**

**Mittelsachsen:** Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenschwambach, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Oelsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Roschburg, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegenhain.

N<sup>o</sup> 272.

Sonnabend, den 24. November

1906.

Barometerstand 777 mm reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 11° C. (Morgens 8 Uhr + 10° C. Tiefste Nachttemperatur + 8° C.) Feuchtigkeit: gehalt der Luft nach Saubersch's Polymeter 79%. Taupunkt + 7,5° C. Windrichtung: Süd. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 1,5 mm. Daher **Witterungsansichten** für den 24. November: Dunstig bedeckt bis halbtäglich.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen hiesigen Stadtbezirks, welche Erlaubnis zum Befeholjsammeln im fürstlichen Meviere für das Jahr 1907 wünschen, haben sich bis 15. Dezember d. J. in hiesiger Ratskammer zu melden und hierbei die ihnen auf das laufende Jahr

etwa ausgestellten Erlaubnisscheine zurückzugeben. Waldenburg, den 22. November 1906.

Der Stadtrat.  
Kretschmer,  
Bürgermeister.

Waldenburg, 23. November 1906.

Obwohl die deutsche Industrie augenblicklich voll beschäftigt ist und dem Kapital reichliche Gelegenheiten zu lohnender Verwendung bietet, hat der nicht rastende Unternehmungsgeist der deutschen Geldmächte darum nicht verabsäumt, den Blick weit über die Grenzen des Reichs hinaus gerichtet zu halten, um dort Boden für deutsche Arbeit und deutsches Kapital zu gewinnen. Seit die deutsche Bank in dieser Hinsicht mit weitausgehenden Unternehmungen vorangegangen ist, sind immer neue Vorposten für deutsches Wirtschaftslieben im Ausland aufgelaufen. Vielfach tritt dabei deutsches Kapital im Bunde mit fremden Geldmächten auf, da hierdurch manche sonst vorhandenen Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden können. Aber der Anteil Deutschlands an den Unternehmungen bleibt immer noch stark genug, um uns hoffen zu lassen, daß unser Volk aus dieser kühnen Pionier-Arbeit ansehnlichen Nutzen wird ziehen können.

Daß ein deutsches Syndikat die Kohlenbergwerke von Whitworth in England an sich gebracht hat, indem es nach und nach den weitaus größten Teil der Aktien dieses Unternehmens aufkaufte, ist aus dem Lärm, der sich darob in der englischen Presse erhob, hinlänglich bekannt. Zu der Erregung, die sich in England äußerte, lag nun zwar nicht der mindeste Anlaß vor; aber ein Zeichen für den Umschwung der Dinge ist dieses Aufstreben deutschen Kapitals in England allerdings. Wie lange ist es her, da baute englisches Kapital bei uns Fabriken, Gasanstalten, Straßenbahnen; jetzt erwerben deutsche Kapitalisten englische Kohlengruben, die vom britischen Selbstgefühl so sorgfältig gehüteten Schätze!

Den deutschen Petroleum-Unternehmungen in Rumänien, die die letzten Jahre entstehen sahen, hat sich neuerdings eine von einer deutsch-französisch-rumänischen Gruppe vollzogene Gründung angeschlossen, die sich der Ausbeutung der vor der internationalen Bohrergesellschaft erworbenen Konzessionen und dem Erwerb einiger schon bestehenden rumänischen Unternehmungen widmen will. Der Schaaffhausensche Bankverein und die Dresdner Bank, die glücklichen Beteiligten an der ertragreichen internationalen Bohrergesellschaft, sind die Vertreter des deutschen Elements bei dieser Gründung.

Die wichtigsten Felder für den deutschen Unternehmungsgeist aber bleiben Amerika und der Orient. Zur Pflege des Geschäfts mit den Vereinigten Staaten von Amerika und anderen amerikanischen Staaten haben die Darmstädter Bank und mehrere Hamburger und Newyorker Firmen eine Amerika-Bank mit einem Kapital von 25 Mill. Mk. begründet, von denen zunächst 5 Mill. Mk. voll, die anderen zu 25 Prozent eingezahlt sind. Zu der vor einiger Zeit von der deutschen Bank gegründeten Bank für Südamerika hat sich jetzt eine Mexikanische Bank für Handel und Industrie gesellt, die von der deutschen Bank und dem mit dieser verbundenen Newyorker Bankhause Speyer, sowie der Hamburg-Amerika-Linie mit einem Kapital von 5 Mill. Dollars ins Leben gerufen worden ist.

Die Deutsch-Asiatische Bank, die ihren Sitz in Berlin hat und durch ihre Niederlassungen in China und Japan von großer Wichtigkeit für unsere Beziehungen zum fernen Osten geworden ist, hat neuerdings in Hamburg eine Niederlassung errichtet und damit dem deutschen Export nach Ostasien eine neue Stütze gegeben. Die deutsche Orient-Bank, die in Interessen-Gemeinschaft mit der Deutschen Palästina-Bank steht, hat eine Erweiterung ihrer Organisation vorgenommen und auch die Deutsche Afrika-Bank hat, indem sie die Bankabteilung der Tamara- und Namaqua-Gesellschaft übernahm, ihren Geschäftskreis vergrößert.

Der neueste Schritt, der von Deutschland aus getan wor-

den ist, ist die Gründung eines Bergwerks-Syndikats für den Orient. Die Internationale Bohrergesellschaft hat in Verbindung mit der National-Bank für Deutschland, der deutschen Levante-Linie und bedeutenden Metallfirmen eine Gesellschaft gegründet, die Projekte zum Bergwerks-Betrieb im Orient prüfen, Bohrungen ermöglichen und vornehmen und die sonstigen Schwierigkeiten durch ihre Beziehungen aus dem Wege räumen soll. Es handelt sich hier um ein Unternehmen, das unter Umständen von größter Bedeutung für Deutschland werden kann und im Verein mit der Bagdad-Bahn und den gebührenden Anteil an der Erschließung des Orients sichern dürfte.

Bemerkenswert ist bei diesem Vorgehen auch, daß sich neuerdings nicht nur das bewegliche Kapital daran beteiligt, sondern daß auch Vertreter der deutschen Technik und der deutschen Reederei sich dazu gesellen. Das läßt erkennen, daß die deutsche Arbeit dabei mehr in den Vordergrund rückt und daß also der Nutzen, den wir uns davon versprechen dürfen, sehr weiten Kreisen zu fließen kommen wird.

Daß durch solche ausländischen Unternehmungen zuweilen der Geldstand daheim ungünstig beeinflusst und gerade der schwächere Teil unserer Volkswirtschaft geschädigt werden kann und daß dadurch auch die Reibungsflächen, die zeitweise sich sehr unangenehm fühlbar machen können, noch weiter ausgedehnt werden, steht außer allem Zweifel. Aber ein Volk von 60 Millionen darf nicht rasen, es muß notgedrungen immer nach Erweiterung seines Wirkungskreises Ausschau halten. Und wenn zunächst die Anbahnung neuer Tätigkeit in fremden Gebieten Unbequemlichkeiten für das heimische Wirtschaftsleben im Gefolge hat, so dürfen wir hoffen, daß in späteren Zeiten alle Schichten des Volks Vorteile davon ziehen.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Am Donnerstag Abend ist der Kaiser in Kiel eingetroffen und von seinem Bruder, dem Prinz-Admiral Heinrich, empfangen worden. Der Monarch nahm auf dem Flottenflaggschiff „Deutschland“ Wohnung. Am heutigen Freitag findet die Vereidigung der Marinerekruten der Ostseeflotte statt. Während seines Aufenthalts in Kiel bis zum 27. November wird der Kaiser auch eine Seefahrt machen und verschiedene Besichtigungen vornehmen. Vor der Abreise von Berlin empfing Seine Majestät die Militärvertreter Schwedens, Italiens und Spaniens. Der Kaiser dankte für einen Guldigungsgruß des Deutschen Privatbeamtenvereins, der sein 25jähriges Bestehen feierte, mit den besten Wünschen für fernere segensreiche Entwicklung.

Eine Kandidatur des Prinzen Eitel Friedrich für die Regenschaft in Braunschweig kommt Informationen an unterrichteter Stelle zufolge in keiner Weise in Frage.

Der neue Kolonialdirektor Engelhard von Dornburg, dessen Debut im Reichstage mit allgemeiner Spannung entgegen gesehen wird, ist fest entschlossen, aus unseren überseeischen Schutzgebieten etwas herauszuwickeln. Auf ein entsprechendes Anlagkapital kann er da nicht verzichten. Aber so aufs Große hinaus, wie man sich unlängst im Reichstage erzählte, gedenkt der neue Chef die Verwaltung denn doch nicht zu treiben; daß er 300 Millionen Mark allein für Eisenbahnbauten in Südwestafrika zu fordern Willens wäre, ist eine Fabel.

Die Trennung des Ritterrats und Rittergutsbesitzers v. Arnim zum preussischen Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domäne und Forsten ist im „Reichsanzeiger“ amtlich publiziert worden. Der Minister des Innern v.

Belhmann-Hollweg wurde von der provisorischen Leitung des Landwirtschaftsministeriums entbunden.

#### Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Reichsrat kam es bei der Ablehnung des das Pluralitätswahlrecht enthaltenden Artikels der Wahlreformvorlage zu den üblichen Kämpfen.

#### Frankreich.

Die ausweichende Erklärung des Ministerpräsidenten Clemenceau im Senat auf die Frage nach den Bedingungen des englisch-französischen Einverständnisses und besonders das Eingeständnis, daß es zum endgültigen Abschluß einer Militärkonvention zwischen beiden Ländern bisher nicht gekommen ist, hat nicht nur auf das chauvinistische Frankreich wie eine kühle Douche gewirkt. Diese Empfindung ist um so stärker, als die Proteste gegen die kirchlichen Inventaraufnahmen immer stürmischer werden. In mehreren Orten hatten die Gläubigen Schwefelmassen vor den Kirchen türmen entzündet und damit den Beamten und den diese begleitenden Polizisten und Soldaten den Eintritt in die Gotteshäuser zur Inventaraufnahme unmöglich gemacht. Brennender Schwefel und andre gefährliche Wurfgeschosse wurden in mehreren Orten auch von den Kirchendächern herabgeschleudert. In zahlreichen Gemeinden, die keinen Widerstand leisteten, fanden die eintretenden Beamten überhaupt kein Inventar in den Kirchen vor; in andern kam es zu blutigen Kämpfen, wobei eine Menge Personen auf beiden Seiten mehr oder minder schwer verwundet wurde. Gestern sollten die Aufnahmen in ganz Frankreich beendet werden. Aber natürlich ist damit der vorhandene Explosivstoff nicht erschöpft. Ernste Unruhen dürften sich in Paris ereignen, wenn wirklich der Kardinal Richard sein erzbischöfliches Palais zu verlassen gezwungen werden und der neue Arbeitsminister seinen Einzug in das ehrwürdige Gebäude halten sollte.

#### Rußland.

Die Zahl der Rädereien und Morbanschläge mehrt sich wieder in bedenklicher Weise. Das ist ein schlechtes Vorzeichen für den Verlauf und das Ergebnis der bevorstehenden Wahlen zur Reichsduma. In Warschau ließ die Militärbehörde die einer deutschen Gesellschaft gehörigen Gaswerke schließen und Sappeure in den Anstalten arbeiten. In Tiflis wurde der General und frühere Generalgouverneur Goloschapow durch zwei Kugelschüsse in den Kopf getödtet. Es liegt ein muhamedanischer Kadaver vor. In Odesa wurden bei dem Begräbnis eines Israeliten aus der Menge Schüsse abgegeben, die den Adjutanten des Polizeikommissars töteten. Drei der Tat Verdächtige flüchteten, gaben bei der Verfolgung etwa 60 Schüsse ab und wurden beim Passieren einer Kaserne von deren Wachtposten niedergeschossen.

#### England.

Die Londoner Verleumdungsmaschine ist durch den dänischen Besuch am deutschen Kaiserhofe in lebhaftester Tätigkeit gesetzt worden. Weit entfernt davon, über die Befestigung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark Befriedigung zu finden, wittern die Londoner Blätter hinter dem Besuch des dänischen Königspaars Ueberlistung und Verrat, indem sie davon ausgehen, Kaiser Wilhelm habe den König Friedrich von Dänemark zur Unterzeichnung eines Geheimvertrages zu bestimmen vermocht, wonach die Ostsee für die Kriegsflotte aller Nationen zu schließen sei. Natürlich, grenzenloses Halloh im ganzen englischen Blätterwalde! Daß es sich bei diesen Erzählungen um absolut grundlose Behauptungen handelt, braucht demjenigen nicht gesagt zu werden, der sich der Ereignisse des vorjährigen Sommers erinnert. Auch damals lönte ganz England von

dem Geschrei wieder, die Däse würde zu einem marechausum, zu einem geschlossenen Meere, gemacht werden. Genau so grundlos wie damals sind auch die gegenwärtigen gleichlautenden Gerüchte. Die Londoner Meldungen von einem deutsch-dänischen Geheimvertrag erwecken in den amtlichen Kreisen Kopenhagens schallendes Gelächter. Man staunt über die Unwissenheit der Londoner Blätter, die sich derartige dreiste Erfindungen aufhängen lassen und die von der Bedeutung des Bundes gar keine Vorstellung haben.

### Aus dem Muldentale.

**Waldenburg, 23. November.** Ihre Durchlauchten Prinz Wilhelm und Prinz Viktor zu Wied sind gestern Abend von hier nach Berlin abgereist.

— Morgen Sonnabend Nachmittag wird für die Schulkinder im Schönburger Hofe eine Sondernovellenspektakel des Herrn Carl Frühauß aus Rochlitz über Deutschlands Nacht zur See und die Sächsische Schweiz mit Lichtbildern stattfinden, daran schließen sich lebende Photographien mit dem Kinetographen. Unter Anderem kommen zur Darstellung: Schiff „Sleipner“ im Sturm auf hoher See, Wasser-Rutschbahn, Ein moderner Zauberkünstler, Ankunft eines Eisenbahnzuges zc.

— Die Niederschlagsmenge betrug in der zweiten Dekade des Monats November nach Mitteilung des kgl. meteorologischen Instituts in Dresden im unteren Tale der Zwickauer Mulde 12 mm (normal 16), im mittleren 15 (normal 18) und im oberen 17 (normal 22).

— Gestern Abend brachte die Nord'sche Theatergesellschaft im Schönburger Hofe hier eines der besseren Volksstücke von Adolf Arronge: „Mein Leopold“ zur Aufführung. Das Stück machte seinerzeit (1873) rasch seinen Weg über alle deutschen Bühnen und ist unzählige Male und immer mit Erfolg gegeben worden. Es enthält viel volkstümlichen Humor, ist aber auch nicht frei von Sentimentalitäten. Die Hauptrollen ruhten wieder in bewährten Händen, die Gesänge wurden von der hiesigen Stabkapelle, die leider nur schwach besetzt war, begleitet. Die Vorstellung wurde durch den Besuch Ihrer Durchlaucht Prinzessin Sophie, Se. Durchlaucht Prinz Günther von Schönburg-Waldenburg und Ihren Durchlauchten den Prinzen Wilhelm und Viktor zu Wied ausgezeichnet. Nächsten Sonntag wird in Rochlitz auf das Totenfest das historische Schauspiel von Karl Holtei: „Senore, die Totenbraut“ gegeben werden.

— Die amtliche Ziehungsliste der zweiten Serie der Zwickauer Ausstellungs-Lotterie, gezogen am 15. d. und folgende Tage, ist erschienen und in unserer Expedition einzusehen.

— Bei dem 3. Vierteljahrspreisreiben (Uebersetzung dreier kurrentschriftlicher Aufgaben in richtige und schöne Stenographie) im hiesigen Stenographenverein wurde den Herren Paul Otto-Nemse der erste Preis und Karl Claus-Waldenburg der zweite Preis zuerkannt. Die Arbeiten des Herrn Georg Päßler-Nemse wurden als „gut“ mündlich belobt.

— Die Pastarten für das Jahr 1907 haben blauen Unterdruck.

— Beim hiesigen Stadtrat ist eingegangen Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, 18. Stk. vom Jahre 1906, enthaltend: Verordnung, enthaltend einige Abänderungen der Verordnung vom 9. Januar 1894, strom- und schiffahrtspolizeiliche Vorschriften für die Schifffahrt und Flößerei auf der Elbe betr. Verordnung zur Ausführung der staatliche Schlachtviehvericherung betreffenden Gesetze vom 2. Juni 1898, sowie vom 24. April 1906. Ferner:

Reichs-Gesetzblatt Nr. 46, enthaltend: Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.

— In der Nacht zum Donnerstag gegen 1/2 1 Uhr wurde hier ein hellleuchtendes Meteor in der Nähe des Nordsterns beobachtet, das nach kurzem Aufleuchten wieder verschwand.

— Der hiesige Kreisverein des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen beging am Donnerstag in den Räumen des „Goldenen Löwen“ in einfacher, aber würdiger Weise, verbunden mit Festtafel, die Feier des 25jährigen Bestehens des genannten Verbandes. In Behinderung des Vorstandes begrüßte Herr Weise die zahlreich Erschienenen und erklärte eingehend den Werdegang, sowie die den Mitgliedern zu Nutzen kommenden schönen Einrichtungen des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, dabei betonend, daß derselbe hinsichtlich der allgemeinen zielbewußten Bestrebungen der deutschen Handlungsgehilfen bahnbrechend gewirkt hat. Gesangs- und andere Darbietungen trugen zur Verschönerung des Abends bei.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Vufstage in **Glauchau**. Die in ziemlich hohem Alter stehende Frau des Schmiedemeisters Wirkling wollte in der 6. Stunde auf dem flachen Dache ihres Hauses Wäsche zum Trocknen aufhängen. Hierbei stürzte die Frau, die auf dem linken Auge blind und auf dem rechten kurzsichtig war, über das 50 cm hohe Geländer, das das Dach umgibt, in den gepflasterten Hof hinab, wo sie mit eingedrückt Hirnshale tot liegen blieb.

— Das neue Verwaltungs- und das Wirtschaftsgebäude des Königl. Krankenhauses in **Zwickau** sind am Sonnabend begonnen worden. Der Neubau der Wohnung des Anstaltsdirektors, ein Prachtbau, wird ehestens vollendet. Diese Neubauten kosten gegen 150,000 Mk. Der Zugang zum Krankenhaus wird künftig von der Bahnhofstraße, wo er sich jetzt befindet, nach der Werdaer Straße verlegt. Die umfangreichen Eisfabrikanlagen werden von 6 Straßen begrenzt.

— Ertrunken hat sich mittels eines Teichsims auf seinem Zimmer der im 17. Lebensjahre stehende Sohn des Brauereibesizers J. in **Warienthal**. Man nimmt an, daß ein unglücklicher Zufall den Tod des jungen Mannes herbeiführt hat.

### Aus dem Sachsenlande.

— Die Klempner-Innung zu **Dresden** gibt bekannt, daß infolge der enormen Preissteigerungen der Rohmaterialien, als: Blei, Zinn, Zink, Kupfer, Eisen zc., welche seit Anfang vorigen Jahres teilweise um 18 bis 50 Prozent per 100 Allogramm gestiegen (auch die Arbeitslöhne sind erhöht worden), die Klempner- und Wasserleitungsarbeiten, sowie dgl. Waren einen entsprechenden Preisaufschlag erfahren haben.

— Bei den Stadtverordnetenwahlen in **Leipzig** der 3. Abteilung siegten die Sozialdemokraten gegen die bürgerliche Liste. Die Zahl der sozialdemokratischen Sitze im Stadtverordneten-Kollegium steigt damit von 19 auf 23, das ist ein Drittel der vorhandenen 72 Sitze.

— Der Verband der Bauarbeitgeber von **Leipzig** und Umgegend beschloß den Beitritt zum Bezirksarbeitgeberverband für das Baugewerbe im Königreich Sachsen. Dann wurde der 1905 mit den Steinezüglern abgeschlossene Lohnvertrag zu den bisherigen Bedingungen auf ein weiteres Jahr verlängert.

— Die Mitglieder der Fleischermnung in **Chemnitz** haben beschlossen, die Verkaufspreise für Schweinefleisch herabzusetzen,

da ein Rückgang der Preise für lebendes Schweinefleisch stattgefunden hat.

— Mit einem Angestellten des Zirkus Wulff, der in **Chemnitz** gastierte, brannte die 19jährige Tochter eines Chemnitz'er Einwohners durch. Um sich und ihrem Geliebten das „Fortkommen“ zu erleichtern, erleichterte sie vorher das väterliche Portemonnaie um 2400 Mk. Da es der Geld der Diebesaffäre vorgezogen hat, auch den „Sand der Manege“ von den Füßen zu schütteln, wird das Pärchen wohl nicht so bald ermittelt werden.

— Die Einführung des 8 Uhr-Abend schlusses hat in **Blauen** in den beiden Monaten August und September einen Minderverbrauch von etwa 14,000 cbm Gas zur Folge gehabt, dem Stadtkädel also einen Ausfall von rund 2500 Mk. verursacht. Ähnlich steht es mit dem Minderverbrauch von elektrischer Energie.

— Der Straßenräuber Ruischer Kroschke aus **Belsenin** in **Pöten**, der in **Blauen i. V.** den Kaufmann Thümmler aus Zeulenroda auf offener Straße überfiel und ihn um 233 Mk. beraubte, wurde von dem Schwurgericht in **Blauen i. V.** zu 6 Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilt.

— Während der Haushaltsplan in **Meerane** für das laufende Jahr einen Fehlbedarf von 339,540 Mk. aufwies, wird der hiesigen vom Rate durchberatene Haushaltsplan für 1907 noch etwa 15,000 Mk. mehr erfordern.

— Rat und Stadtverordnete in **Meerane** haben für den Schlacht- und Viehhof einen neuen Tarif angenommen, nach dem die Eingangsgebühren erhöht werden. (Trotz der hohen Fleischpreise?)

— Zu den in einer allgemeinen Studentenversammlung in **Freiberg** gegen die Polizei erhobenen Beschwerden, nach denen die Schulpolizei ihre Befugnisse überschritten haben sollen, erklärt der Stadtrat im vorliegenden Amtsblatt, daß der Abschluß der in dieser Richtung erforderlichen Erörterungen und die darauf ergehende Entscheidung nicht eher erfolgen könne, als bis das noch schwebende gerichtliche Verfahren wegen der Straftaten von Akademikern rechtskräftig beendet ist.

— Der Stadtrat in **Hainichen** beabsichtigt, wie seinerzeit berichtet wurde, 14,000 Mk. aus dem Spezialreservefonds der Sparkasse für einen zu gründenden Industriefonds abzugeben. Die Kreisbauhauptschaft lehnte diesen Plan anfangs ab, holte dann aber ein Gutachten der Gewerbekammer ein, die sich wieder an den Innungsausschuß wandte. Letzterer hatte sich bejahend geäußert, für Hainichen einen Industriefonds zu gründen. Die Kreisbauhauptschaft hat darauf das erneute Gesuch des Stadtrats abgelehnt.

— Der am 30. September d. J. in **Dahlen** verstorbene Rohhändler Franz Hensel hat in seinem Testamente nicht nur seine Arbeiter mit größeren Summen bedacht, sondern auch der Stadtgemeinde 1500 Mk. zu einer „Franz Hensel-Stiftung“ mit der Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen des Kapitals am Geburtstage des Stifters, am 14. November jeden Jahres, nach dem Ermessen des Stadtgemeinderates bezw. Schulvorstandes an fleißige Schulkinder der dortigen Schule verteilt werden sollen.

— Am Dienstag Abend gegen 7 Uhr brach in **Gersdorf** ein Brand im Bergmannschen Gut im Oberdorfe aus. Infolge der hohen Lage des Gutes war der Feuerchein weit hin sichtbar. Das aus Wohnhaus, Seitengebäude, Scheune und Wagenschuppen bestehende Anwesen brannte, durch den herrschenden Wind angefaßt, binnen 30 Minuten total nieder. Die herbeigeleiteten Behren mußten sich darauf beschränken, die stark gefährdeten Nachbarhäuser zu schützen.

## Unterhaltungsteil.

### Eve Englis.

Novelle von Lotte Subalko.  
(Fortsetzung.)

3)

Stellte den Korb neben den Amboss und setzte sich auf einen Aloi: „Bin ich aber alleweil müd“ von der Hitze und dem steilen Weg. Auf der Heide geht's sich so glitschig. Man rutscht immer wieder rückwärts. Meine Sohle ritzt und brennt.“

„Was rennst denn bei der Hitze so, noch dazu bergunter,“ meinte Fritz, der den glühenden Zinken mit der Zange hoch hob und ihn von allen Seiten besah, um ihn dann in den Böhrtrog zu tauchen.

„Ich hab' so eine Angst vor deinem Bruder gehabt. Der glöht und stiert mich so an: Joos —“ Eve riß die Augen weit auf. „Und dann wollte er nach mir greifen und mich an sich reißen. Das laß ich mir nit bieten. Da rannst' ich und rannst' — und dann das Gezeiter von der Alten, und die Angst, der Herr käm' auch noch hinterdrein — er stand nämlich am Fenster.“

„Immer das Verbotene, das ist Eve Englis' ihre Seelen- und Leibspeise! Auch dach' ich, du hast dich dem Engelbrecht versprochen, schon damals, wie er zum letztenmal auf Urlaub war, damals —“

„Damals! — Damals ist nit heut!“  
Der Schmied sah seine Nase mit einem erstaunten Blick an und ging dann hinaus, um den Eggenzahn einzupassen. Eve zog ihren Schuh aus. Im Ballen des linken Fußes steckte wirklich ein kleiner Dorn. Sie mühte sich ab, ihn herauszuziehen. Dabei höhnte sie über Gebühr. Fritz kam zurück und schickte sich an, einen zweiten Zinken zu schmieden. „Wenn ich den Dorn nur herausbekäm! O — o — ach, ein Grobian wie du bist! Am Pferdevieh kannste doktieren, einem Menschen kannste nit mal die kleinste Hülse erweisen!“ schalt Eve.

„Mach', daß du heimkommst — hoch' die Abendjuppe!“

„Ich kann doch nit auf den Fuß treten! Das ist jetzt wie verbergt! Am Ende war's gar ein giftiger Dorn!“

Sie streckte ihren kleinen Fuß nach ihm hin und zeigte auf eine rote, angeschwollene Stelle.

„Warum ziehste denn keine Lederschuhe an, wenn du auf die Heide mußt?“

Eve höhnte ach und weh. „O mein Fuß, was tut der schlimm weh!“

Fritz kam zögernd näher. Schließlich kniete er nieder, nahm den Fuß in seine geschwärtzte Hand und meinte ärgerlich: „Also mauz nit, halt still.“

Er zog sein Taschmesser und holte den Dorn heraus. Ein Blutstropfen rann herab. Ein zweiter, ein dritter folgte. Ueber ihren weißen Fuß und seine ruhgeschwärtzte Hand rann es wie eine rote Schlange. An seinem Ohre klang ein leiser Wehschrei. Er sah auf. Eve lag mit geschlossenem Augen bleich da, mit dem Kopf an der Wand. Er dachte ärgerlich: „Da hat einer nun die Vesperung! Weiberpad, jämmerlich' Volk!“

Er kniete ratlos vor dem Aloi, auf dem Eve saß, und sah in ihr bleiches Gesicht. Die Wimpern ihrer geschlossenen Augen zeichneten sich scharf von ihren weißen Wangen ab. Eine Träne rann herab, und um den fest zusammengepreßten Mund zuckte es weh. Fritz krieg das Blut zu Kopf. Er mußte sich keinen Rat. Da öffnete sie den Mund zu einem neuen Schmerzenslaut und griff mit der Hand in die Brust, als suche sie eine Stütze. Fritz schwang sich auf und umfaßte sie. Ihr Kopf lag an seiner Brust. Er stieß einen Fluch aus und dachte, wenn Meister Gentel heimkommt und die Egge ist nicht fertig . . .

Er rüttelte Eve unsanft am Arm. Da schlug sie die Augen auf und schauerte zusammen. Eine Weile sah sie sich verwirrt um: „Wo bin ich nur?“

Fritz wischte das Blut an seinem Hosensein ab und meinte: „Alleweil biste noch auf dieser Erde! Jämmerlich' Gesicht! Seid ihr Weibsel!“

Eve beschloß die Stelle, wo der Dorn gefressen hatte, und sagte: „Aber besser ist's! Nur kein Blut mag ich sehen —“

nit mal mein eigenes! Seitdem der Alte meinem zahmen Raben den Kopf abgehakt hat — weil er die Rücken umbrachte — Wie damals dem sein Blut so hochsprang — das vergeß ich nit.“

Sie schüttelte sich. Fritz lehnte an der Wand. Sie zog den Strumpf über den Fuß. Den Schuh hielt er in seiner Hand und sagte: „Man soll's nit für möglich halten, daß ein Mensch auf so kleinen Füßen sich aufrecht erhält!“

„Gib her,“ rief Eve ärgerlich, „was gehen dich meine Füße an — jetzt hab' ich's satt, ich muß heim.“

Er hielt ihr den Schuh hin und zog ihn wieder zurück. So neckte er sie eine Weile. Sie kamen schließlich miteinander ins Ringen. Gerade wie Eve böse aufschrie, weil er sie auf die Finger schlug, steckte ein zottiger Wolfshund seinen Kopf zur Tür herein. Er knurrte leise. Ein scharfer Pfiff rief ihn zurück. Gleichzeitig klang das knirschende Geräusch der nahenden Herde. Es klang so sonderbar einträglich, dies Stapsen von so viel Füßen auf dem Ried, dazwischen das Kläuten der Gloden, das Rufen der Lämmer und das Antworten der Mutterschafe. Eve und Fritz fuhren auseinander. Fritz wurde bleich und suchte verlegen nach seinem Werkzeug. Eve zog ihren Schuh an. Der Hund, der dem Pfiff seines Herrn folgte, umkreiste bellend die Herde, kam wieder zur Tür, warf den Kopf zurück und bellte laut, als wollte er seines Herrn Aufmerksamkeit auf etwas lenken. Eve stellte sich in die Tür. Sie begegnete einem erstaunten Blicke Engelbrechts. Als sie die Stufen herunterschritt, humpelte sie ein wenig mit schmerzverzogenem Gesicht.

„Was tuft denn da in der Schmieden?“ fragte Engelbrecht erstaunt.

„Der Fritz hat mir einen Dorn aus meinem Fuß ziehen müssen.“

Der Schäfer sah fragend nach seinem Bruder, der neben Eve in der Tür erschien und ihm einen kurzen „Guten Abend“ bot.

„Mich wundert, daß du heimtreibst,“ fuhr er fort.

(Fortsetzung folgt.)

Das Mobiliar und sämtliches Vieh konnten in Sicherheit gebracht werden, dahingegen wurden die Ernte- und Futtermittel ein Raub der Flammen. Der Besitzer, von dem das Gut allein bewohnt war, hat versichert.

Die am 26. April d. J. an der Gasmeistersehefrau Alma Groß in Pöhlitz verübte schreckliche Mordtat scheint ungeführt zu bleiben. Der Ehemann der Ermordeten, Gasmeister Groß, der in dem Verdacht steht, den Mord begangen zu haben, befindet sich zwar noch immer in Freiberg in Untersuchungshaft, doch scheint das bisher vorliegende Belastungsmaterial nicht ausreichend zu sein, um damit einen Spruch des Schwurgerichts herbeizuführen.

In der Nacht zum Sonntag brach nach 12 Uhr im Rittergut Auerbach Feuer aus. In kurzer Zeit standen die Scheunen in hellen Flammen. Der Schein war weithin sichtbar. Den Anstrengungen der Feuerwehr ist es zu danken, daß nicht auch der Viehstall und das Wohngebäude dem verheerenden Element zum Opfer gefallen sind. Man vermutet Brandstiftung. Die Scheune war erst am 27. September 1903 durch Feuer eingedöckert und bald darauf wieder aufgebaut worden. Der Pächter, Herr Schönberg, hatte versichert. Ein weiterer bedeutender Schaden ist durch die Vernichtung einer großen Genossenschaftsdreschmaschine entstanden.

In der Nacht zum Montag wurde bei Herrn Bauunternehmer Schimana in Eibenstock ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei 6000 bis 7000 M. in barem Geld entwendet wurden.

In einem Delirium-Anfalle drohte am Montag der Besitzer des Bernsdorfer Gasthofes, Fröhlich, seine Familie zu ermorden und versuchte darauf, sein Anwesen in Brand zu stecken. Er wurde aber dabei überrascht, nach heftigem Widerstand festgenommen und nach dem Amtsgericht Richtenstein überführt, von wo aus man ihn bald darauf nach dem Krankenhaus transportierte. Das angelegte Feuer konnte, ohne weiteren Schaden zu verursachen, bald unterdrückt werden.

Wie man uns aus Altenburg berichtet, steht da ein großes, seltenes musikalisches Ereignis bevor, worauf wir unsere Kunstfreunde schon jetzt ganz besonders aufmerksam machen, indem am Sonnabend, den 1. Dezember im Hoftheater das dritte Abonnement-Konzert der Herzogl. Hofkapelle unter Leitung des Hofkapellmeisters Dr. Georg Köhler stattfindet.

Altenburg, 22. November. Für Se. Hoheit Herzog Ernst bringt der Sonnabend wieder ein Jubiläum, denn da erfüllt sich ein halbes Jahrhundert, daß der Herzog zum General der Königl. Sächsischen Armee ernannt worden ist. Aus dieser Veranlassung wird der König von Sachsen eine Abordnung von 4 Offizieren nach Altenburg schicken, um dem Herzog seine Glückwünsche zu überreichen. Auch Se. Hoheit Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg wird zu der Feier am Sonnabend hier eintreffen oder am Sonntag wird der Prinz bereits wieder abreisen, um Se. Hoheit den Herzog bei den Festlichkeiten, die aus Anlaß des Einzugs des Prinzen Johann Georg und seiner jungen Gemahlin in Dresden stattfinden, zu vertreten. — Der am 1. Adventsonntag 1905 gegründete Tierschutzverein für das Herzogtum Sachsen-Altenburg ist innerhalb Jahresfrist auf weit über 200 Mitglieder angewachsen. Er ist im laufenden Geschäftsjahr eifrig bestrbt gewesen, die Tierschutzbestrebungen in die breiten Volksschichten hineinzutragen, und kann sich in dieser Hinsicht so manchen Erfolgs freuen. Allein 3500 Tierschutzkalender sind an die Schuljugend abgesetzt worden.

### Deutscher Reichstag.

8. Sitzung vom 22. November 1906.

Eingegangene Interpellation der Boten betreffend Schul-Arbeit. Die zweite Lesung der Gesetznovelle über das Baugewerbe wird fortgesetzt.

Geb. Regierungsrat Münchgesang widerspricht der Annahme, als ob es mit der Baukontrolle außerordentlich schlecht in Preußen bestellt sei. Die Zahl der behördlichen Baukontrollen sei erheblich vermehrt worden. Arbeiterkontrollen freilich könne man nicht gebrauchen, einmal, weil den Arbeitern doch die Vorbildung zu solcher Tätigkeit fehlen würde, sodann aber, weil, wenn aus den Kreisen der Beteiligten, also der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer, Kontrollen genommen würden, zu befürchten sei, daß dadurch noch die Klut zwischen jenen erweitert werde.

Abg. Erzberger (Zentr.) dringt vor allem auf eine Instanz für einheitliche Entscheidung darüber, wer der Handwerkskammer und wer der Handelskammer angehöre. Auch im Interesse der Lehrlingsfrage bedürfte es einer Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk. Das sei für das Handwerk noch wichtiger, als die gegenwärtige Vorlage. Was die Bauunfälle anlangt, so sei es Tatsache, daß bei den Regiebauten der preussischen Verwaltungen auffälligerweise doppelt so viel Unfälle vorkämen, als bei denen anderer Bundesstaaten. Seine Partei fordere: erstens reichsgesetzliche Kontrollvorschriften und zweitens Teilnahme der Arbeiter an der Baukontrolle. Die sozialdemokratischen Anträge wegen der Baukontrolle seien zu detailliert und zum Teil noch nicht reif für die Gesetzgebung.

Abg. Herbert (Soz.) ersucht den preussischen Kommissar, sich durch seine süddeutschen Kollegen über die Wirksamkeit der Arbeiterkontrollen unterrichten zu lassen. Was dem Handwerk not tue, sei eine gut zahlende Rundschau und gute Schulen.

Geb. Regierungsrat Dr. Franke bemerkt auf eine Erzberger'sche Anfrage, ob Schritte in Aussicht seien, um Großbetriebe, die handwerklich ausgebildete Arbeiter beschäftigen, zur Steuer für die Handwerkskammer heranzuziehen: Der Herr Reichskanzler habe sich mit dem preussischen Handelsminister in Verbindung gesetzt, um zu ermitteln, in welchem Umfang handwerklich ausgebildete Arbeiter in der Großindustrie Verwendung finden. Das Resultat der Erhebungen liege noch nicht vor; je nachdem es ausfalle, würde entschieden werden, ob entsprechende Maßnahmen zu ergreifen seien.

Abg. Hilpert (bayr. Bauernbündler) tritt für den allgemeinen Befähigungsnachweis ein.

Abg. Malkewitz (kons.) bemerkt, daß, soweit er unterrichtet sei, die Fragebogen über die Beschäftigung handwerklich ausgebildeter Arbeiter in der Industrie leider keinen einheitlichen Charakter hätten. Jedenfalls gebe das Handwerk viele ausgebildete

Arbeiter an die Industrie ab, trotzdem sträube sich die Industrie gegen Beiträge an die Handwerkskammern. Weiter bekämpft Redner die Forderungen Erzbergers betreffs der Baukontrolle. Ebenso tut dies

Abg. Pauli-Poltsdam (kons.), der insbesondere betont, daß auch in den süddeutschen Staaten die Beteiligung der Arbeiter an der Baukontrolle keineswegs zu einem Rückgang in der Zahl der Bauunfälle geführt habe. Auf jeden Fall schädige die Mitwirkung der Arbeiter an der Kontrolle die Autorität der Unternehmer. Die Sozialdemokraten seien ja überhaupt nicht Freunde, sondern Feinde des Handwerks wie des ganzen Mittelstandes. Uebrigens auch Feinde der Arbeiter, denn der Sozialdemokratie komme es nur darauf an, die Parteikasse aus den Geldern der Arbeiter zu füllen; was sonst aus den Arbeitern und ihren Familien werde, sei der Sozialdemokratie egal. (Ironischer Beifall links.)

Abg. Gotthein (freis. Ber.) meint, wenn schon der Befähigungsnachweis ein Mittel für alle Gewerbe sein solle, so müßte er auch für das Landwirtschaftsgewerbe eingeführt werden; andernfalls dürfe er auch den anderen Gewerben nicht aufgedrängt werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es solle künftig nur verhindert werden, daß sich Meister nenne und Lehrlinge halte, wer den Meisterstitel nicht erworben habe. Das Handwerk selbständig auszuüben, solle auch künftig nicht verhindert werden. Der Einwand, daß doch jemand, der etwa als Schornsteinfeger den Meisterstitel durch Prüfung erworben habe, sicherlich ungeeignet sei, in einem beliebigen anderen Gewerbe Lehrlinge auszubilden, sei doch zu weit hergeholt. Es könne ja wohl in der Weltgeschichte vorkommen, daß jemand als Schornsteinfeger geprüft sei und nachher das Gewerbe als Koch betriebe (Heiterkeit), aber einen Einfluß auf die Weltgeschichte habe das jedenfalls nicht. Allenfalls zeige sich das Bestreben nach korporativen Zusammenschlüssen und nach gewissen Kriterien hierfür, auch bei der Sitten; das zeigten die Kaufmannsgerichte und die Gewerbegerichte. Also habe doch wohl auch das Handwerk das Recht, sich korporativ zusammenzuschließen und die dazu erforderlichen Voraussetzungen zu verlangen.

Damit schließt die Debatte. Artikel 1, d. i. der nunmehr fünfte Absatz des § 35 der Gewerbeordnung, wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und freisinnigen Vereinigung angenommen. § 35a, wonach Mangel an theoretischer Vorbildung gegenüber geprüften Personen nicht als Tatsache im Sinne des § 35, Absatz 5 geltend gemacht werden kann, wird ohne weitere Debatte mit der gleichen Mehrheit angenommen. Der erst in der Kommission eingeführte Artikel 2a, der auch gegenüber den Baugewerbetreibenden die polizeibehördlichen Vorschriften über Bücherführung und sonstige polizeiliche Kontrolle zuläßt, wird nach kurzer Debatte wieder gestrichen. Der Rest der Vorlage wird in der Kommissionsfassung angenommen und auf Antrag des Zentrums das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. April 1907 angesetzt. Angenommen wird ferner die Resolution, betreffend tunlichst baldige Vorlegung eines Gesetzes wegen Anstellung besonderer Beamter für die Baukontrolle in genügender Anzahl unter Hinzuziehung von Arbeitervertretern, sowie betreffs reichsgesetzlichen Erlasses von Bauarbeiter-Schutzbestimmungen. Eine weitere Resolution wünscht obligatorische Fortbildungsschulen.

Abg. Trimborn (Zentr.) beantragt dagegen eine Resolution, die nur eine „Verständigung der verbündeten Regierungen“ über möglichst gleichmäßige Durchführung eines obligatorischen Fortbildungunterrichts anstrebt.

Durch Hammelsprung wird die Resolution der Kommission mit 130 gegen 126 Stimmen abgelehnt und die Resolution Trimborn angenommen. Angenommen wird endlich die Resolution, betreffend den kleineren Befähigungsnachweis.

Es folgt zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Kunst und der Photographie. Der erste Abschnitt handelt von den Voraussetzungen des Schutzes. § 2 hat in der Kommission eine andere Fassung erhalten, die das Kunstgewerbe ausdrücklich als schutzberechtigt nennt. Das Kunstwerk braucht also nicht ausschließlich künstlerische Zwecke zu verfolgen; auch werden dadurch insbesondere die Bedenken aus der internationalen Gesetzgebung hinweggeräumt. Nach kurzer Debatte, in der Redner verschiedener Parteien dem Gesetze in der vorliegenden Fassung zustimmen, werden §§ 1 bis 22a genehmigt. Schluß der Sitzung 6 1/4 Uhr.

Freitag 1 Uhr: Weiterberatung; dann Gesetzesentwurf, betr. die Reichszuständigkeit der Berufsvereine.

### Telegramme.

Berlin, 23. November. Von kompetenter Seite werden Nachrichten verbreitet, wonach der Herzog von Cumberland, der bekanntlich für sich und seinen ältesten Sohn auf die Thronfolge in Preußen verzichtet hat, nunmehr für sich und sein Haus der Ansprüche auf Hannover entsagen werde. Nur noch sein jüngster Sohn gedenke den Anspruch auf den Braunschweiger Thron aufrecht zu erhalten. Man wird abwarten müssen, ob der Herzog von Cumberland, dem inzwischen die genau formulierten Bedingungen bekannt geworden sein dürften, unter denen eines Mitglied der Familie Cumberland zu der Thronbesteigung reif ist, den Verzicht auf Hannover tatsächlich ausprechen wird.

Berlin, 23. November. Die Pianistin Marie Luise Faale ein Konzert geben wollte, hat nach einer Meldung aus Paris Hand an sich gelegt.

Berlin, 23. November. Neben der Denkschrift der Kolonialverwaltung über die Kapital-Interessen in der Reichstagsdebatte hat der Kolonialdirektor dem Reichstag auch eine zweite Denkschrift über die administrativen und wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien zugehen lassen, in welcher festgestellt wird, daß seit dem Jahre 1904 die Kolonien aus eigenen Einnahmen die sämtlichen Ausgaben für die dortige Verwaltung erbringen, wobei die Einnahmen eine schöne und regelmäßige Steigerung aufweisen.

Berlin, 23. November. Man befürchtet in den Kreisen der Schulfreis-Interpellanten, daß die verbündeten Regierungen Kompetenzbedenken tragen werden, diese Interpellation zu beantworten.

Magdeburg, 23. November. Die Frau des gutstimmten Einwohners Schulze, die seit der Geburt ihres Kindes schwermütig ist, schoß ihren Mann in die Schläfe und

verwundete ihn schwer. Sie selbst tötete sich durch einen Schuß in den Mund.

Strasburg, 23. November. Dem Förster Stein in Dambach wurde von Wilderern der Hals abgeschritten. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Posen, 23. November. Im Dezember findet hier eine polnische Generalversammlung wegen des polnischen Religionsunterrichts statt. Dabei soll eine Petition an den Papst abgesandt werden. Galizisch-polnische Blätter erwarten eine päpstliche Kundgebung über den polnischen Religionsunterricht in Preußen.

Märkisch-Friedland, 23. November. Bei Krämpfe auf der Straße Schneidemühl-Stargard fürzte, während die Arbeit im vollen Gange war, plötzlich das Gerüst zusammen. 7 Personen wurden schwer verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Budapest, 23. November. Ministerpräsident Welerle kündigte angesichts der bedrohlichen Konsequenzen der Teuerung der Lebensmittel eine Enquete an. Die Lösung der Frage dulde keinen Aufschub mehr.

Paris, 23. November. Die mit der Inventarisierung beauftragten Beamten haben besonderen Widerstand in der Bretagne gefunden. 2000 Bauern umlagerten die Kirche des Dorfes Mouguerneau seit 3 Uhr Nachts. Als in der Frühe ein Kommissar mit 8 berittenen Gendarmen und einer Abteilung Kürassiere und Husaren ankam, wurden die Sturmlocken geläutet. Nachdem die Truppen die verbarrikadierte Umzäunung freigelegt hatten, trieben die Bauern die Soldaten mit Knütteln zurück. Zwei Reiter-Attaken waren erfolglos. Viele Bauern und Soldaten wurden schwer verletzt. Der Kommissar verlangte telegraphisch 100 Mann Verstärkung.

Paris, 23. November. Im Ministerium des Innern erklärte man auf Grund der Meldungen der Präfekten, daß die Inventur-Aufnahmen in den Kirchen als erledigt betrachtet werden können. Neue ernstere Zwischenfälle sind nicht zu verzeichnen.

Paris, 23. November. An Bord des Panzerschiffes „Admiral Aube“ sind erneut Zwischenfälle festgestellt worden. Von verschiedenen Geschützen sind die Entfernungsmeßer losgeschraubt und ins Meer geworfen worden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Madrid, 23. November. Der deutsch-spanische Handelsvertrags-Ausschuß hat die Arbeiten beendet. Es heißt, daß der Ausschuß dem Parlament den Vorschlag machen wird, den modus vivendi aufrecht zu erhalten.

Madrid, 23. November. Die jüngsten Meldungen aus Marokko tragen einen ernsten Charakter. Man betrachtet einen Konflikt für unvermeidlich.

Konstantinopel, 23. November. In dem Stadtviertel von Pera explodierte gestern eine Bombe. Getötet wurde niemand. Verschiedene Personen, welche der Tat verdächtig sind, wurden verhaftet.

London, 23. November. Die Chauffeure der Automobils-Gesellschaft sind gestern in den Aufstand getreten.

London, 23. November. Das Besinden Chamberlains ist hoffnungslos. Die Paralyse schreitet fort. Der Patient ist fast erblindet und kann nicht mehr hören.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Totensonntag.

Waldenburg. Früh 1/8 Uhr hält Herr Oberpfarrer Harles Beichte und Kommunion. Vorm. 1/10 Uhr predigt derselbe über 2. Cor. 5, 1-10 (Vid. 126). Nachmittags 1/2 Uhr Predigtgottesdienst: Herr Pastor Walter. Vor- und Nachmittags Kollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande. Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause. Wochenamt Herr Pastor Walter.

Schwaben. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Die Beichte beginnt 1/9 Uhr. Einnahme einer Kollekte für die kirchliche Versorgung der evang. Deutschen im Auslande.

Altschwabwaldenburg. Predigtgottesdienst 8 Uhr. Kollekte für die evangelischen Deutschen im Auslande. Nachmittags 3 Uhr Gedächtnisfeier in der Parterentationshalle.

Niederwintel. Predigtgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Beichte 10 Uhr. Kollekte für die evangelischen Deutschen im Auslande.

Oberwintel. Vorm. 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heiligem Abendmahl. Kollekte zur kirchlichen Versorgung der evang. Deutschen im Auslande.

Grumbach. Nachm. 1/2 Uhr Beichte, 2 Uhr Predigtgottesdienst mit heiligem Abendmahl. Kollekte zur kirchlichen Versorgung der evang. Deutschen im Auslande.

Franken. Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die evangelischen Deutschen im Auslande.

Schlagwitz. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die evangelischen Deutschen im Auslande. Nachmittags 1/5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Langenschursdorf. Früh 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und heiligem Abendmahl. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst. Kollekte für die kirchliche Versorgung der evang. Deutschen im Auslande.

Callenberg. Vorm. 1/9 Uhr Beichte, Anmeldeung 1/9 Uhr in der Sakristei. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Galat. 6, 7-10 und Feier des heil. Abendmahls. Nachmittags 1/2 Uhr liturgischer Gottesdienst. Kollekte für die evangelischen Deutschen im Auslande, besonders Seemannsmission. Nachmittags 4 Uhr Frauenverein. Abends 8 Uhr Junglingsverein.

Ziegelheim. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Anmeldeungen Abends vorher im Pfarrhause. Kollekte für die kirchliche Versorgung der evangelischen Deutschen im Auslande. Nachm. 1/2 Uhr liturgischer Gottesdienst.

Chemnitz, 22. November. Schlacht- und Viehhoi. Auftrieb 17 Kinder, 377 Landhühner, 0 ungar. Schweine, 353 Kälber 2 Hammel, 0 Biege. Preise: Kinder I. Qualität 00-00 M., II. Qualität 0-00 M. und III. Qualität 00-00 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine 100 Pfd. Schlachtgewicht 64-69 M. — Kälber 100 Pfd. Lebendgewicht 45-53 M. — Hammel 100 Pfd. Lebendgewicht 00-00 M.

Leipzig, 22. November. Deutsche-Reichsanleihe 3proz. 86,35 S. 3proz. 88,00 S., do. 3 1/2proz. 93,50 S., 2. 3proz. 86,40 S., do. 3 1/2proz. 93,15 S., 1. 3proz. 86,20 S., (500) 86,20 S., S. Renten-Anleihe (5000/3000) 3proz. 86,20 S., 3 1/2proz. 92,50 S., do. 3 1/2proz. 99,50 S., S. Landes-Kultur-Renten-Scheine, 3 1/2proz. 97,40 S., S. Landwirtschaftl. Kreditvereins-Bauschaffens-Gesellschaft 3proz. 86,25 S., 3 1/2proz. do. 96,9) S. verlosbare 4proz. do 101,8) S.

Berlin, 22. November. Amtliche Schlachtversteigerung der Berliner Produktions-Beizen per Dezember 177,25, per Mai 181,25. Zuck. 000,00, Roggen, per Dezember 159,50, per Mai 163,50, per Juli 000,00, Hafer per Dezember 159,50, per Mai 164,50. Mais, per Dezember 129,25, per Mai 123,75. Rüböl per November 69,20, per Dezember 69,20, per Mai 64,40.

## Sherlock Holmes.

**Feinste Honig-Syrup**  
empfehlen **Bernhard Dvitz.**

In frischer Sendung **Schellfisch, Lachs, Aal, Karpfen, frisches Rottkraut, Blumenkohl, Möhren, Zwiebeln**, a Pfund 5 Pf., **frische Eier, frische Speckbällchen, fr. Bratheringe** u. sehr gute **Speisekartoffeln** empfiehlt **D. Fischer.**

**Neue Wallnüsse, Neue Sicilianer Haselnüsse**  
empfehlen **Alb. Doffeder Nachf.**

## Achtung!

Wieder trifft ein **Posten starker Feldhasen** ein und empfehle im Ganzen oder geteilt zu billigen Preisen. **Joh. Weber.**

Enorme Auswahl.

**Schlafdecken, Reisedecken, Kameelhaardecken, Einpackdecken.**

Rabattmarken.

**Max Greif, Glauchau.**

Streng feste Preise.

## Regenschirme

in großer Auswahl.  
Alle **Reparaturen** und **Bezüge** werden schnell und billig angefertigt.  
**Marie Bartel Nachf., Dittlie** verw. **Stubenhöfer, Topfmarkt.**

**Frishes Blumenkohl**  
empfehlen **Joh. Weber.**

Früh eingetroffen:  
**Feinste Molkerei-Butter, Frankfurter Würste, Salat-Kartoffeln**  
empfehlen **Bernhard Dvitz.**

Billigste Preise.

**Tischdecken** in Tuch, Filz, Plüsch, hervorragende Muster, dazu passend

**Kommoden- und Näh-tischdecken, Waschgedecke,** letzterschienene Neuheiten, garantiert waschecht.

**Elegante Kaffeetischdecken** nach Professor Christiansen, Darmstadt.

**Reichsortirtestes Lager.**

**Max Greif, Glauchau.**

Courante Bedienung.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Auf alle Preise Rabattmarken.

**Feinste Pfeffergurken, Senfgurken, Essiggurken, St. v. 2 Pf. an, Harzkäse**  
empfehlen **Bernhard Dvitz.**

Ein **Kanonofen** mit Rohr billig zu verkaufen **Altstadtwaldenburg 17/18, Bahnhofstr.**

## Detektiv.

**Bitte nicht zu übersehen!!**

Anfangsziehung:  
1. Klasse 151. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

schon am 5. und 6. Dezember a. cr.

zur Ausspielung kommen in 5 Classen über **18 Millionen Mk** als höchster Gew

ent. **800,000 Mk**

Lose zur 1. Cl. empfiehl u. versendet:

1/10 Los. 25.- 1/5 Los. 10.-  
1/2 Los. 25.- 1/10 Los. 50.-

**Eilt!**

**ROB. TH. SCHRÖDER**  
KGL. SÄCHS. LOTTERIE-KOLLEKTION  
LEIPZIG, AUGUSTUSPLATZ 8

## Gewerbeverein.

Heute Sonnabend Abend 8 Uhr im Saale des **Schönburger Hofes:**  
**Lichtbilder- und Kinematographen-Abend**  
von Herrn **Carl Frühauf** aus **Roßlitz.**

- Deutschlands Macht zur See.** Bilder von unserer Kriegsflotte. (2 Teile.)
- Die sächsische Schweiz.** Dargestellt in 25 farbenprächtigen Riesen-Lichtbildern. Nach jedem Teile Vorführungen mittelst des Kinematographen.

Eintritt für Mitglieder und deren Frauen frei. Nichtmitglieder 30 Pf. Seminaristen 20 Pf. Fachschüler und Kinder im Alter von mindestens 12 Jahren in Begleitung Erwachsener 10 Pf.

**Nachmittags 5 Uhr**  
**Kindervorstellung mit gleichem Programm.**  
Eintrittspreis für Kinder 10 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

**Winter-Normal-Wäsche!**

Halbwolle, Vigogne, Reine Wolle.

**Dr. Lahmann's Unter-Wäsche.**

Jede Grösse, Jede Weite, Jede Länge.

Für Extraanfertigung stehe ich mit einer erstklassigen Firma in Verbindung, deren Weltruf Garantie bietet für **prima Qualität** und **vollendeten Sitz.**

Grösste Auswahl am Platze!  
Auf alle Preise 5% in baar oder **Rabattmarken.**

**Max Greif, Glauchau.**

**Für Damen!**  
Reformbeinkleider, Unterjacken, Untertaillen, Leibbinden.

**Für Herren!**  
Unterbeinkleider, Unterjacken, Hemden, Leibbinden.

**Für Knaben!**  
Hemden, Unterbeinkleider, Tricotanzüge.

**Für Mädchen!**  
Reformbeinkleider, Tricotanzüge.

## Wohltätigkeitskonzert

(Armenkonzert)  
Mittwoch, den 5. Dezember, im Saale des **Schönburger Hofes.**  
Näheres später. **Der Gesangverein.**

## Erbgericht Langenchursdorf.

Zum Totensonntag  
**Pökelschweinsknochen mit Klößen, Bratwurst mit Sauerkraut.**  
Ergebenst ladet ein **Hermann Jling.**

**Saure Gurken, Pfeffer- do, Preiselbeeren mit Zucker**  
empfehlen **Eugen Wilhelm.**

Billig zu verkaufen ein gebrauchter **Schreibtisch** mit **Aufsatz** und ein getragener **Winterüberzieher.** Näheres bei **Otto Förster, Altstadtwaldenburg.**

**Frische marinierte Heringe**  
empfehlen **Eugen Wilhelm.**

**Altes Blei** und **Zinn** lautstetig zu höchstem Preis **Ed. Klemm.**

Empfehle in großer Auswahl:  
**Wollene Kopftücher, Seiden-Chenilletücher, Seidene Kopfschals, Wollene Kopfschals, Spitzenschals, Wollene Damenwesten.**  
**B. verw. Herold.**

**Sophas und Matratzen**  
empfehlen **billigst** **Waldenburg.** **O. List.**

## Detektiv.

**Frishes Frankfurter Würste**  
empfehlen **Baldwin Ziegner.**

**Prima Magdeburg. Sauerkraut,**  
a Pf. 6 Pf.,  
empfehlen **Eugen Wilhelm.**

**Fahrlager und Negal** zu verkaufen **Obergasse 14.**

## Tischdecken

sowohl in **Plüsch** als auch in **Rips** oder **Crêpe**, bunt und glatt, vorrätig in allen gangbaren Farben und Grössen, sowie **passende Kommoden-, Näh- und Wasch-Tischdecken.**

Nicht vorrätige Decken werden ohne **Preisaufschlag** genau nach Probe und Grössen eingefärbt oder angefertigt bei **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitz Strasse 2.**

**Frishes türkisch. Pflaumenmus**  
empfehlen **billigst** **Eugen Wilhelm.**

Heute frische **Brezeln.**

## Erfinder!

Ich zahle **1000 Mark** sofort in bar und 15% vom Reingewinn für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee. Off. erbeten an **Patentbureau Rich. Kempe, Dresden-A., Annenstr. 47.**

**Puppenperücken, Haarzöpfe, Haarteile, Haarrührketten,** sowie alle künstlichen Haararbeiten werden sauber angefertigt im **Friseur-Geschäft** von **Max Herrmann, Altstadtwaldenburg.**

Auch werden in meiner **Puppen-Klinik** alle im **Puppenfach** vorkommenden **Reparaturen** gut ausgeführt. **Großes Lager aller Puppen und Puppenartikel.** **Ausgeklümmte Frauenhaare** werden zu höchsten Preisen eingekauft.

**Arbeiter** sucht bei hohem Lohne **Wasserwerk Meerane** **Waldenburg.** Zu melden beim **Aufsicher Bröhdorf.**

Gefunden wurde auf dem Wege von **Neukirchen** nach **Waldenburg** ein **Schlüssel.**

**Größeres Familienlogis.**  
Wegzugs halber ist das von Herrn **Höchner** bisher bewohnte **Logis** per 1. April 1907 anderweit zu vermieten.  
**Gustav Jost.**

**Gasthof Uhlendorf.**  
Morgen Sonntag, den 25. d. M., warte ich auf mit **Schweinsknöcheln** und **Klößen, Bratwurst** und **Sauerkraut.** Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Winkler.**

**Gasthof Kaufungen.**  
Morgen Sonntag, den 25. Nov.  
**Großes Reheßen,** wozu freundlichst einladet **Herm. Fiedler.**

**Gesangverein Waldenburg.**  
Heute Freitag Abend Punkt 8 Uhr **Übung.** **Der Vorstand.**

**Sherlock Holmes.**  
**Familiennachrichten.**  
Verlobt: **Dr. Assessor Paul Mammen** in **Leipzig** mit **Fr. Louise Albanus** in **Chemnitz.**  
— **Dr. Stabsarzt Dr. Walter Voigt** in **Dresden** mit **Fr. Martha Bohse** in **Leipzig.**

Verantwortlich für: **Redaktion, Druck und Verlag** **G. Kähler** in **Waldenburg.**